

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heimkehr vom „Garten“ fest.

Gatten zugezogen wurde und gleich darauf hörte sie seine Schritte sich entfernen. Ruth, dem Weinen nahe, zischte Herrn de Beaume an „Sehen Sie, Sie...“ und ihr Händchen fuchtelte bedenklich nahe vor seinen Augen herum. Er ging; er wäre auch so gegangen, — diese Situation war ihm ungemütlich, und auch wenig ruhmvoll, für einen Vertreter der „grande nation“.

Jrgendwann wurde es auch an diesem Tage. Abend. Ruth ging gleich zu Bett und ließ sich bei ihrem Gatten mit „Migräne“ entschuldigen. Das war aufgehoben, wenn

auch nicht aufgehoben, nämlich das „rencontre“ mit Stefan. — Andern Tags, beim Frühstück, dachte sie, daß er das gestrige Erlebnis zur Sprache bringen werde. — Nichts von alledem. Als sie davon anhub, sagte er nur: „Einen Augenblick, liebes Kindchen“, und machte Notizen ins Taschenbuch.

Einige Jahre nachher erzählte mir Frau Ruth diese Geschichte und mit schelmischem Lächeln fügte sie hinzu, „Stefans Berechnungen stimmen noch immer nicht, aber dafür die meinen umso besser. Mr. de Beaume war eben auch eine falsche Nummer gewesen!“

„Yoette“

EGLISANA

Bei Hagelwetter wie bei Sonnenschein
Schmeckt Dir das „Eglisana“ fein!